



In der Waldorfschule gehört handwerkliches Geschick zur Ausbildung.



Im Werkunterricht wird gehauen und geschnitzt.



Pädagogisch wertvolle Spiele lauern an jeder Ecke.



Auch die Arbeit an einem Spinnrad wird gelernt.

Fotos: Schule

In Walhausen spürt man den Spaß beim Lernen

Tag der offenen Tür an der Freien Walddorfschule Saar-Hunsrück mit Workshops und Projekten

Walhausen. Dornröschen fiel in einen hundertjährigen Schlaf, nachdem es sich mit der vergifteten Spindel gestochen hatte. „Was ist eine Spindel?“ würde heutzutage ein Kind fragen, dem man das Märchen vom Dornröschen erzählt. Die Kinder der Freien Walddorfschule Saar-Hunsrück in Walhausen wissen das. Mara Feiß, neun Jahre, saß gerade auf dem selbstgebauten Webstuhl, drehte das Spinnrad und spann gerade kabulische Gürtel und Bänder aus Schafwolle. Die anderen Kinder aus der dritten Klasse hantierten mit Spinnrock und Spindel – alles selbst im Projekt gebastelt. Die Kinder wurden in der „Handwerks-epoche“ auf die Spinnstube vorbereitet. Im Klassenzimmer thronen auch keltische Häuser, indianische Toppis, Pueblos, afrikanische Gralshütten und Burgen. Im Winter bastelten sie mittelalterliche Bauernkostüme und nahmen damit am Faschingsumzug teil.

15 Projekte und Workshops

Das war nur ein Projekt, das die Schüler der Freien Walddorfschule am „Tag der offenen Tür“ zeigten. Insgesamt 15 Projekte und Workshops lockten Eltern und Verwandte in die Schule zum Bewundern der vielen Kunststücke. Da lockte auch ein französisches Weihnachtsspiel „Jeu de noel“. „Wie klingt Weihnachten auf Französisch?“ hieß es bei dem klassenübergreifenden Projekt, an dem 40 Schüler aus den Klassen vier bis acht mit Musik, Tanzen und französischen Chansons teilnahmen. Beim Wettbewerb „Goldener Floh“ hatten die Kinder

zum vierten Mal einen Preis gemacht.

Auch der Walddorfkindergarten St. Wendel war mit einer Ausstellung vertreten. Da waren Bauernhäuser aus Lehm, Ton und Stroh zu sehen, Nomadenzelte aus Filz, ein Reiterhof, Ritterburgen und Segelschiffe, die gerade „ins Leben hinaus“ kurvten. Alexander Caspari aus St. Wendel thronte lachend in einem Königshaus.

Zirkus in der Schule

Die Zirkus-AG präsentierte im Flur, wie die Kinder jonglieren, Sackhüpfen und Stelzenlaufen lernten. Sie bastelten Zirkusfiguren aus Pappmacheé, Ton und Lehm. Mit den Zirkusfiguren nahm die Zirkus-AG an Umzügen auf der Kuseler Messe und in Birkenfeld teil. In der fünften Klasse stand das Thema „Olympiade“ auf dem Programm. Im Werkunterricht wurden Speere für den Weitwurf angefertigt. Auch haben die Oberstufenschüler der zehnten Klasse Geschicklichkeitsspiele aus Holz gefertigt.

Eng mit der Walddorfschule verknüpft ist der Schulbauernhof Walhausen, ein Zentrum für regionales und ökologisches Lernen. Der Landwirtschaftspädagoge Hendrik Carlowitz weist die Kinder und Jugendlichen durch Mitarbeit in die ökologische Landwirtschaft ein. Im Vordergrund steht die Schulung der motorischen Fähigkeiten und der sinnlichen Wahrnehmung. Die Schüler erleben sich bei der Arbeit in ganz neuen Rollen und lernen Aspekte ihrer Persönlichkeit kennen und entwickeln. Durch regelmäßige, eigenverantwortliche

Pflege der Tiere lernen sie, Beziehungen zu knüpfen, zu pflegen und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Das Projekt „Formenzeichnen“ in der ersten bis sechsten Klasse mit Pädagoge Gerold Laininger geht von zwei Grundformen, „Gerade und Krumme“ in verschiedenen Variationen aus, wobei jedes Jahr je nach Entwicklungsstand des Kindes unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden: In Klasse eins zum Beispiel Raumordnung, in Klasse zwei Symmetrieübungen und in Klasse vier asymmetrische Formen. In der fünften Klasse geht das Formenzeichnen in die Freihandgeometrie ohne Zirkel und Lineal über. Die Kinder lernen aus der körperlichen Bewegung heraus, die Formen zu

verinnerlichen. In den Klassen eins und zwei werden auch mit den Fingern im Sandkasten Spiralen und Schnecken geformt.

Anwesend am „Tag der offenen Tür“ waren auch Jugendliche aus der Partnerschule Solothurn in der Schweiz. Im Seminar „Management über Betriebspraktika“ mit Kursleiter Urs Hauenstein lernten die Lehrkräfte, wie ihre Schüler optimal vorbereitet werden, mit Unternehmen im Saarland zusammenzuarbeiten: „Dadurch haben wir den Nutzen, dass die Jugendlichen der Walddorfschule schneller Lehrverhältnisse zu bekommen, auch ideal vorbereitet werden für eine zukünftige Karriere als Jungunternehmer.“ *kp*

AUF EINEN BLICK

An der Freien Walddorfschule Saar-Hunsrück werden derzeit 270 Schüler in zehn Klassen von 28 Pädagogen unterrichtet. Die Schüler kommen aus dem Einzugsbereich von Trier über Weiskirchen, den Hunsrück bis hin nach Neunkirchen. Ansprechpartner ist Dr. Günter Bohrstät. Die Schule ist in der Trägerschaft vom Walddorfschulverein, in dem Angelika Sieger als Vorstandsmitglied Geschäftsführerin ist. Die Freie Walddorfschule wird von Eltern und Lehrern gemeinsam verwaltet und weiterentwickelt. Die Schule finanziert sich aus staatlichen Zuschüssen, Elternbeiträgen und Spenden. Gegliedert ist die Schule in eine Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Schule und Beruf. Schwerpunkte des praktisch orientierten Lernens sind Waldtage der Erstklässler, Arbeit im Schulbauernhof der Kinder der Unter- und Mittelstufe, Bienenhaltung, Handwerker- und Bauprojekte in der dritten und vierten Klasse, Olympiade im Sport- und Geschichtsunterricht in der fünften Klasse, Fremdsprachenprojekte, Theaterprojekte und Lehrfahrten. In den Klassen neun und zehn kommen weitere Epochen der Kunstgeschichte und Wirtschaftskunde hinzu. In der Oberstufe stehen Schule und Beruf im Mittelpunkt. *kp*

Kontakt: Telefon (0 68 52) 8 25 99; Fax: (0 68 52) 80 20 78, www.waldorfschule-walhausen.de.